

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo

oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

Molière

Nürnberg, 1700

Achter Auftritt

urn:nbn:de:bsz:31-103756

Die Gräfin.

Mein Gott / laffet uns das Werck sehen/
man hat Verstand genug / die Sachen zube-
greiffen.

Der Burggraf.

Das man anfangs so bald man wird könn-
en / und das man hindere / wann es seyn kan/
das nicht etwan ein Verdrießlicher komme
unsere Lust zu verstöhren.

Nach dem die Violisten etwas wenigß gespielet / und
die ganze Gesellschaft sich gesehet.

Achter Austritt.

Die Gräfin / der Graf / der Burggraf / Ju-
lia / Herr Harpin / Herr Tibodie bey
den Füßen der Gräfin. Herr Vo-
binet / Andrea.

Herr Harpin.

Schlapperment / die Sache ist schön / und ich
erfreue mich zusehen / was ich sehe.

Die Gräfin.

Hola / Herr Einnehmer / was wollet ihr dan
mit den Handel so ihr macht / sagen / muß man
dergestalt ein Lustspiel zerstören?

Herr Harpin.

Fickerment / Madam / ich bin ganz erfreuet
über dieses Abendtheuer / und dieses hier laffet
mich sehen was ich von euch glauben soll / und die
Versicherung / die es hier zu dem Geschenck eu-
res Herrgens hat / und zu den Eyd / den ihr mir
wegen seiner Treue gethan.

Die

Die Gräfin.

Aber warhafftig / man kommt nicht so über
quer / in eine Comedie einzufallen und eine spie-
lende Person die redet irre zumachen.

Herr Harpin.

Ey Kopff ab! das wahre Lustspiel so sich hier
vorstellet / ist dieses / welches ihr spielt / und wann
ich euch irre mache / machts daß ich mich wenig
darum bekümmere.

Die Gräfin.

In Wahrheit / ihr wisset nicht was ihr
saget.

Herr Harpin.

Ja hole es der Hencker / ich weiß es wohl / ich
weiß es wohl / der Hencker hole es / und

Die Gräfin.

Ey Pfun / mein Herr / wie liederlich ist es /
dergestalt zuschwören.

Herr Harpin.

Ey blauer Bist / wann hier etwas liederli-
ches dabey ist / so seyn es meine Schwüre nicht /
sondern es seyn es eure Geberden / und wäre bes-
ser / daß ihr schwöretet / ihr / bey'm Kopff / bey'm
Todt / und bey'm Blut / als zuthun / was ihr
thut mit dem Herrn Burggrafen.

Der Burggraf.

Ich weiß nicht / Herr Einnehmer / worüber
ihr euch beklaget / und wo

Herr Harpin.

Was euch betrifft / mein Herr / hab ich euch
nichts zusagen / ihr thut wohl / daß ihr nach eu-
rem Zweck strebet / das ist natürlich / und ich fin-
de es

Die Gräfin von Carfunkelstein. 255

de es nicht frembd/ und bitte euch um Vergeb-
ung/ wann ich euer Lustspiel unterbreche; allein
ihr solt es auch nicht frembd aufnehmen/ daß ich
mich über ihr Verfahren beklage/ und haben
wir alle beede Ursach zuthun was wir thun.

Der Burggraf.

Ich hab nichts hierauf zusagen/ und weiß die
Klag-Ursachen nicht/ die ihr wider die Frau
Gräfin von Carfunkelstein könntet haben.

Die Gräfin.

Wann man eifersichtige Grillen hat/ so
führt man sich nicht dergestalt auf/ und beklaget
sich in der Stille gegen die Person die man
liebet.

Herr Zarpin.

Ich mich in geheim zubeklagen?

Die Gräfin.

Ja/ man kommt nicht auf einer Schaubüh-
ne auszuschreyen/ was man besonders sagen
soll.

Herr Zarpin.

Ich komme selbst beim Schlapperment/ aus-
drücklich hieher/ diß ist der Ort/ der mir gebührt/
und ich wünschete / daß diß eine öffentliche
Schaubühne wäre / um euch mit mehrern
laut eure ganze Wahrheit zusagen.

Die Gräfin.

Muß man einen so grossen Lermen machen
einer Comedie halben/ welche der Herr Burg-
graf mir giebet? Ihr sehet / daß der Herr Si-
bodie / der mich liebet/ sich dessen ehrerbietiger
bedienet als ihr.

S

Herr

Herr Harpin.

Der Herr Sibodie bedienet sich dessen/ wie es ihm gefällt/ ich weiß nicht wie Herr Sibodie mit euch gestanden ist/ allein Herr Sibodie ist vor mich kein Beyspiel / und bin ich des Sinnes nicht/ die Spielute zubezahlen/um andere danczen zulassen.

Die Gräfin.

Allein wahrhaftig / Herr Einnehmer / ihr nehmet nicht in acht was ihr redet / man tractiret die Stands-Frauen nicht auf solche Art/ und die/ welche euch hören / möchten meynen/ daß etwas sonderliches zwischen euch und mir obhanden wäre.

Herr Harpin.

En blauer Giffi/ Madam/ lasset uns die Lapperey beyseits setzen.

Die Gräfin.

Was wollet ihr dann sagen/ mit eurem lasset uns die Lapperey beyseits setzen.

Herr Harpin.

Ich will sagen/ daß es mich nicht befrembde/ daß ihr euch dem Verdienst des Herrn Burggrafen ergebet/ ihr seyd die erste Frau nicht/ die in der Welt dergleichen Striche spielet/ und die bey sich einen Herr Einnehmer hat/ welchen man verrathen siehet/ so durch die Liebe als den Beutel/ welchen er ihr bey erster Ankunfft im Angesicht geben will ; Allein nehmet es auch nicht frembd/ daß ich nicht der einfältige Schöpff sey einer Untreue/ welche denen frechen Dirnen der Zeit gemein ist/ und daß ich komme / vor euer
ner

Die Gräfin von Carsuncelstein. 257

meinen guten Gesellschaft euch zuverichern / daß
ich die Gemeinschaft mit euch aufhebe / und
daß der Herr Einnehmer nicht mehr vor euch der
Herr Geber seyn werde.

Die Gräfin.

Es ist wunderbar / wann die erzürneten Lieb-
haber etwas neuerliches aufbringen ; man ste-
het auf allen Seiten nichts anders. Da / da /
Herr Einnehmer / laffet euren Zorn fahren / und
nehmet einen Platz um das Lustspiel anzuse-
hen.

Herr Harpin.

Ich / bog Giff / einen Platz zunehmen / suchet
eure einfältige Tropffen bey euren Füßen. Ich
überlasse euch Frau Gräfin dem Herrn Burg-
grafen / und ihm will ich auch ehestens eure Brie-
fe schicken. Sehet mein Auftritt ist geschehen /
sehet meine Person ist gespielt ; ich bin ein Die-
ner vor die Gesellschaft.

Herr Tibodie.

Herr Einnehmer / wir werden uns an einen
andern Ort als hier sehen / und ich will euch
weisen / daß ich zum Rauffen und zur Feder ge-
schickt bin.

Herr Harpin.

Du hast recht / Herr Tibodie.

Die Gräfin.

Meines Orts bin ich verwirret / über diese
Verwegenheit.

Der Burggraf.

Die Eyfferichtigen / Madam / seyn denern
gleich /

258 Die Gräfin von Carfunkelstein.

gleich/ die ihre Rechtsachen verlieren / sie haben
die Freyheit alles zusagen. Lasset uns der Co-
medie zuhören.

Letzter Auftritt.

Die Gräfin/ der Burggraf/ der Graf/ Julia/
Herz Sibodie/ Herz Bobinet/ Andrea/
Hänflein / Kricket.

Hänflein.

DA ist ein Brief/ mein Herr/ den man euch
hastig zugeben/ uns gesaget.

Der Burggraf. Liefer.

IM Fall das ihr einiges Absehen zunehmen
habt/ so schicke ich euch endlich eine Nachricht.
Der Streit eurer und der Julia Eltern/ wird
bengelegt werden/ und die Bedingung dieses
Vergleiches / macht die Ehe mit euch und ihr/
guten Abend.

Mein Freu / Madam / sehet unser Lustspiel hat
auch ein Ende.

Julia.

Ach Cleontes was vor ein Glück! hätte un-
sere Liebe einen solchen glücklichen Fortgang; zu-
hoffen/sich unterstehen können?

Die Gräfin.

Wie dann/ was bedeutet dieses reden?

Der Burggraf.

Es will dieses sagen/ Madam/ das ich die Ju-
lia heyrathe/ und wo ihr mir das glaubet / um
das Lustspiel ganz vollkommen zumachen/ so
werz